

Newroz in Frankfurt: Fest der Freiheit

Im Aufruf der Veranstalter heißt es:

„Am 21. März feiern die Völker des Mittleren Ostens Newroz als Beginn des Neuen Jahres und des Frühlings. Für uns Kurdinnen und Kurden ist Newroz zudem der Ausdruck unserer Bestrebungen für Frieden, Freiheit und Demokratie.“

Leider ist der Mittlere Osten weiterhin ein Kriegsschauplatz, gezeichnet von zahlreichen ethnisch und konfessionell konnotierten Konfliktlinien sowie internationalen Interaktionen. Die jüngste Offensive der Türkei in Nordsyrien und die Spannungen im Kontext des Iran machen die Hoffnungen auf eine Befriedung der Region zunichte. Die völkerrechtswidrigen Angriffe der Türkei richten sich gegen eine von Pluralismus, Demokratie, Ökologie und Gendgerechtigkeit gezeichnete Region, in der zuvor zehntausende Menschen Zuflucht vor Krieg gefunden hatten. ... Zudem ist ein Erstarken des IS zu verzeichnen, nachdem er, vor allem durch den Einsatz der Demokratischen Kräfte Syriens, als besiegt galt. Die Entwicklungen in der Türkei, ein unter der AKP von Präsident Erdogan autokratisch geführtes Land, kommen hinzu. Tausende Politiker der progressiven HDP (Demokratische Partei der Völker), Journalisten, Schriftsteller und Akademiker sind in Haft, die HDP-Bürgermeister werden auf Anordnung des Innenministeriums ... ersetzt und inhaftiert. Wir setzen uns nachdrücklich für die Freilassung dieser politischen Gefangenen ein!

Wir Kurdinnen und Kurden in Deutschland möchten Newroz 2020 zum Anlass nehmen, unsere Position gegen den Krieg

Matchball für den Mietentscheid

Wir wollen über den aktuellen Stand und die nächsten Schritte informieren. Es wird darum gehen, was denn nun in dem Rechtsgutachten zum Mietentscheid steht, was wir in der nächsten Zeit vorhaben und wie ihr euch beteiligen könnt.

Zeigen wir der Stadt, dass es uns ernst ist – wir wollen #mietentscheiden, denn wir brauchen bezahlbare Wohnungen!

Mittwoch, 18. März, 18.30 - 21.30 Uhr, Saalbau Bornheim, Arnsburger Str. 24

und unser Lösungskonzept für Frieden in der Region zum Ausdruck zu bringen. Hiermit verbunden sind auch die Forderungen im Hinblick auf unser Leben in Deutschland, schließlich bilden wir die zweitgrößte Migrantengemeinschaft des Landes. Noch immer werden wir nationalstaatlich subsumiert, was uns in Bezug auf zahlreiche Rechte, zum Beispiel die Namensgebung, diverse Beratungsangebote im kommunalen Bereich oder das Recht auf herkunftssprachlichen Unterricht, vor große Herausforderungen stellt. Das Erstarken rechter Gesinnung kommt erschwerend hinzu.

All diese Herausforderungen, sowohl in Deutschland als auch in unserem Herkunftsgebiet, gilt es gemeinsam anzugehen. ...

Setzen wir gemeinsam ein Zeichen für Frieden, Demokratie und Freiheit, gegen Rassismus, Ausgrenzung und Krieg!“

kurdische Föderation KAWA

Samstag, 21. März, 10 Uhr, Demo Alte Oper + Bockenheimer Warte
13 Uhr. Rebstockgelände,
Kundgebung + Newroz-Fest

Demo: All we need is Love – kein Platz für Hass und Gewalt

Der Häufung menschenverachtender Mordanschläge in Deutschland wollen wir Solidarität entgegensetzen! Die Ermordung des Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübcke aus rechtsradikalen Motiven, der antisemitische Anschlag auf die Synagoge von Halle mit der Ermordung von Passanten, der rassistische Massenmord in Hanau, direkt vor unserer Haustür, mit elf Toten, und viele weitere rechtsradikale Verbrechen sind keine Einzelfälle! Es ist höchste Zeit, in Frankfurt ein weithin erkennbares Zeichen zu setzen, das niemand übersehen kann: Für ein respektvolles und friedliches Miteinander aller in unserer Stadt lebenden Menschen, egal welcher Herkunft, Hautfarbe, Religion oder sexueller Orientierung. FRANKFURT IST BUNT in Kooperation mit Frankfurter Römerbergbündnis

Samstag, 14. März, 15 Uhr, vom Goetheplatz zur Paulskirche

TERMINE

7. / 8. März

Zum internationalen Frauen*streiktag siehe Seite 3 und 4

7. März Samstag

Karikaturen der Revolution von 1848/49 als Mittel der politischen Kommunikation
13 Uhr, Karmeliterkloster, Münzgasse 9, Dormitorium

Dagegen! Dafür! Revolution. Macht. Geschichte.

Die Ausstellung thematisiert Revolutionen und Protestbewegungen.

15 Uhr, Junges Museum im Historischen Museum

Öffentliche Führung zum Klapperfeld und seiner Geschichte als Polizei- und Abschiebegefängnis

17 - 18 Uhr, Klapperfeld, Klapperfeldstr. 5

Theater: „Die Unvollendete“

1918. Ein Stück deutsche Revolution
20 Uhr, TITANIA, Basaltstr. 23

9. bis 13. März

Klimakrise & Ökosozialismus s. S. 2
Haus der Jugend, Deutschherrnufer 12

9. März Montag

Erinnerung an Ettie und Peter Gingold
17 Uhr, Neuwiesenstr./Reichsforststr. s.S.5

10. März Dienstag

Film: Red Sniper

von Serguei Mokritskiy (Ukr/Rus 2015)
Als der Zweite Weltkrieg ausbricht, meldet sich Ludmilla aus der Ukraine für den Frontdienst. Schon bald darauf stellt sich heraus, dass in der gelernten Krankenschwester ein hochbegabter Scharfschütze schlummert. Bald schon setzen die Deutschen eine Prämie auf ihren Kopf aus. Kurz darauf wird Ludmilla nach Amerika gesandt, um die USA für den Krieg zu gewinnen. Gelungene russische Mischung aus Kriegsfilm und Biopic, frei nach einer wahren Episode im Zweiten Weltkrieg. Antifaschistische Filmreihe der VVN-BdA
18.30 Uhr, DGB Jugendclub U68, Untermainkai 67

TERMINE

10. März Dienstag

Der Irak im Spannungsfeld zwischen USA und Iran

mit Joachim Guilliard, Publizist mit Schwerpunkt Irak und aktiv im Heidelberger Forum gegen Militarismus und Krieg IPPNW Frankfurt, Friedens- und Zukunftswerkstatt, Attac Frankfurt und Die Linke. Frankfurt.
19 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77

11. März Mittwoch

Enthüllung einer Gedenktafel für Lore Wolf, Widerstandskämpferin

16.30 Uhr, Gerlachstraße 24, Frankfurt Höchst

Jenseits von Wahrheit und Lüge

Politik im modernen Kapitalismus. Vortrag von Lars Distelhorst (Potsdam)
Die Politik changiert nicht mehr zwischen Wahrheit und Lüge. Statt dessen löst sie sich vom Begriff der Wahrheit und findet ihre Grundlage zusehends in Wirklichkeitskonstruktionen, die von Machtinteressen, Befindlichkeiten und Konsumlogik dominiert sind.

Doch was passiert, wenn der politische Dialog sich vom Begriff der Wahrheit ebenso löst wie von dem der Lüge? Welche Konsequenzen bringt es mit sich, wenn über den Klimawandel nicht länger wie über eine wissenschaftliche Tatsache diskutiert wird, sondern wie über die Frage, wer welches Eis am liebsten mag? Und welchen Zusammenhang weist der Relevanzverlust politischer Wahrheiten zum weltweit um sich greifenden Autoritarismus auf?
jour fixe initiative frankfurt, basis e.V., Heinrich Böll Stiftung Hessen, GEW Regionalverband Hochschule und Forschung Südhessen.
19 Uhr, basis e.V., Gutleutstr. 8-12

12. März Donnerstag

Was ist Antiziganismus?

Antiziganismus ist bis heute ein gesellschaftlich unterbelichtetes Phänomen. Gleichzeitig ist er nach wie vor ein wirkmächtiges Gewaltverhältnis, auch in Deutschland: Regelmäßig kommt es zu gewalttätigen Übergriffen auf Rom*nja, Sinti*ze oder Menschen, die dafür gehalten werden, institutionelle Diskriminierung ist für Betroffene Alltag, in der Öffentlichkeit werden rassistische Diskurse zu ‚Armutszuwanderung‘ oder ‚Asyltourismus‘ ausgetragen. Der Vortrag wird einen Ansatz zur Analyse des Antiziganismus vorstellen und im Anschluss einen Überblick über Ausprägungen und Erscheinungsformen in Deutschland geben.
Offenes Antifaschistisches Treffen OAT
18.30 Uhr, Café KoZ, Campus Bockenheim, Mertonstr. 26

Klimakrise & Ökosozialismus. Marxistische Studienwoche 2020

9. März, 14 Uhr:

- „Klimakrise und Kapitalismus – Bewegungen und Auseinandersetzungen“.
- Birgit Mahnkopf (Berlin): Ökokapitalismus oder Ökosozialismus? Kapitalismus an den Kippunkten von Natur und Gesellschaft

10. März, 9 bis 18 Uhr:

- Natur- und Klassenverhältnisse
- Carl-Erich Vollgraf (Berlin): Marxismus und Naturfrage – Marx und Engels neu befragt
- Christian Stache (Hamburg): Die Natur als Klassenfrage
- Anschließend: Arbeitsgruppen-Phase
- Abends: Kulturprogramm

11. März, 9 bis 18 Uhr:

- Konflikte und Politik in der Klimakrise
- Michael Erhardt (IG Metall Frankfurt/Main): Mobilität und Transformation des Verkehrssektors, Rolle der Autoindustrie – was macht die IG Metall?
- John Lütten (Leipzig/Jena): Ende der Kohleindustrie – Sichtweisen von Beschäftigten in der Lausitz

Globaler Kapitalismus, soziale Klassen und „imperiale Lebensweise“

Podiumsdiskussion im Rahmen der Marxistischen Studienwoche 2020

Ist unsere Lebensweise verantwortlich für Ausbeutung, Klimawandel und die Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundlagen? Für die Sozialwissenschaftler Ulrich Brand und Markus Wissen gehören zum globalen Kapitalismus nicht nur Macht- und Produktionsverhältnisse, sondern auch Verteilungs- und Konsummuster, die ihn stützen und seine Herrschaft über den „globalen Süden“ sichern.

Aber stimmt das so? Ihre Analyse wurde teilweise scharf kritisiert: Wer genau beherrscht wen im globalen System, und sind „wir“ dabei? Sind Bourgeoisie und Arbeiterklasse jetzt gleichermaßen für die Zerstörung des Planeten verantwortlich? Und vor allem: Was folgt aus all dem für die Diskussion über sozialistische Strategie und internationalistische Politik?
mit Prof. Dr. Markus Wissen (Berlin, Ko-Autor von „Imperiale Lebensweise – Zur Ausbeutung von Mensch und Natur im globalen Kapitalismus“), Dr. Thomas Sablowski (Berlin, Institut für Gesellschaftsanalyse der Rosa-Luxemburg-Stiftung) und Dr. Christian Stache (Hamburg, Autor von „Kapitalismus und Naturzerstörung – Zur kritischen Theorie des gesellschaftlichen Naturverhältnisses“).

Donnerstag, 12. März, 19 Uhr,
Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

• Katharina Schramm (Berlin): Green New Deal – Internationale Konzepte und ihre Kritik

• „Probleme der Biodiversität“ – Exkursion zum Forschungsinstitut und Museum Senckenberg

12. März, 9 bis 18 Uhr:

- Konsum und Lebensweisen – Ansatzpunkte für politische Veränderung?
- Klaus Dörre (Jena): Die ökonomisch-ökologische Doppelkrise
- Christin Bernhold (Hamburg): Kapitalismus, Ausbeutung und Konsumpolitik – die Fleischindustrie aus ökosozialistischer Sicht
- Anschließend: Arbeitsgruppen-Phase
- Podiumsdiskussion: „Globaler Kapitalismus, soziale Klassen und ‚imperiale Lebensweise““. Mit Markus Wissen (Berlin), Thomas Sablowski (Berlin) und Christian Stache (Hamburg)

13. März, 9 bis 12.30 Uhr:

- Auswertung der Arbeitsgruppen mit Fokus auf politische Strategien in der Klimakrise
Die Studienwoche richtet sich vorrangig an Studierende und junge Aktive, ist prinzipiell jedoch offen für alle. Teilnahme nur nach Anmeldung: redaktion@zme-net.de; Tagungsbeitrag (inkl. Reader, Übernachtung und Verpflegung): 50 €, ohne Übernachtung 25 €

Z. Zeitschrift Marxistische Erneuerung und Heinz-Jung-Stiftung

9. bis 13. März

Haus der Jugend, Deutschherrnufer 12

Bewegungsratschlag: Wie gelingt eine Stadt für Alle?

Die Linke. Frankfurt diskutiert mit euch und Aktiven von Initiative Zukunft Bockenheim, Frauen*streik, GEW Hessen, Seebrücke, Fridays for Future (angefragt)

Die Ergebnisse werden in unser Kommunalwahlprogramm und in unsere politische Arbeit in und außerhalb des Römers einfließen.

Samstag, 14. März, 11 - 17 Uhr,

Haus der Jugend, Deutschherrnufer 12

Anti-Rassismus-Roda

Wir möchten auch dieses Jahr wieder den internationalen Tag gegen Rassismus zum Anlass nehmen, um mit euch allen eine Capoeira Roda gegen Rassismus und für ein besseres und toleranteres Miteinander zu veranstalten. Die „Roda“ ist ein Kreis aus singenden, musizierenden, klatschenden Menschen, in dem die Tänzer/Kämpfer Capoeira improvisieren.

Samstag, 21. März, 15 Uhr,

Willy-Brandt-Platz

FRAUEN*STREIK

AM 8. MÄRZ



■ Feministische Streikcafés ■ Spaziergang zum Römerberg ■ Frau*lenzen!

Im vierten Jahr weitet sich der globale feministische Aufstand weiter aus: Weltweit gehen Frauen* und Queers auf die Straßen und wehren sich gegen staatliche und sexualisierte Gewalt, streiken für bessere Arbeitsbedingungen, machen sich stark für selbstbestimmte Sexualität, kämpfen gegen Umweltzerstörung und Klimawandel. Unsere Mobilisierungen bringen ganze Gesellschaften in Bewegung.

Programm am 8. März

■ 10-12 Uhr ■

Feministische Streikcafés

z.B. im DGB Jugendclub, im Café KoZ, im IZ und im ehemaligen Polizeigefängnis Klapperfeld.

Ein Raum für Austausch, Information, Transpis und Workshops – ein Raum zum Streiken: Schluss mit prekärer Arbeit, Rassismus, Sexismus und sexualisierter Gewalt. Wehrt euch - legt mit uns die Arbeit nieder!

Solidarische Cis-Männer übernehmen die Verpflegung und Kinderbetreuung. (nur für Frauen* und Queers)

■ 12 Uhr ■

Spaziergang zur Streikversammlung

Wir spazieren gemeinsam von den verschiedenen Streikcafés zum Römerberg, um auf uns aufmerksam zu machen.

■ 12 Uhr ■

FLINTQ*-Critical Mass von OF zur Streikversammlung

Radtour-Treff: Neuisenburger Schloss, Offenbach

■ 13-15 Uhr ■

Frau*lenzen! Feministische Streikversammlung

Auf dem Römerberg kommen wir zusammen für unsere kämpferische Streikversammlung - und frau*lenzen mit Programm.

(all genders welcome)

Wir sind Frauen* und Queers aus vielen Ländern und mit unterschiedlichen Erfahrungen. Einige von uns haben Krieg, Flucht und Vertreibung erlebt, andere

arbeiten prekär und/oder pflegen unbezahlt Kinder und Angehörige. Viele von uns haben Gewalt erlebt. Das Recht auf körperliche und sexuelle Selbstbestimmung wird uns verwehrt. Die Sorgearbeit, die wir leisten und auf der unsere Gesellschaft basiert, wird nicht als solche anerkannt. Sie bleibt unsichtbar und unbezahlt. Entlohnt wird nur ein Teil unserer Arbeit und der auch noch schlechter als der unserer männlichen Kollegen. Immer und überall werden wir zurückgewiesen und missbraucht.

Das Strafgesetzbuch, sexistische Sprüche und Verhalten, sexualisierte Gewalt und Femizide erinnern uns daran, wie und wo uns die patriarchale und kapitalistische Gesellschaft haben will.

Der soziale Frieden ist auf unseren Rücken errichtet worden. Wir haben es satt, ihn aufrecht zu erhalten. Wir sind wütend und werden uns nicht weiter vereinzeln lassen: Wir streiken gemeinsam, queer und feministisch!

Was wir wollen?

Wir wollen selbstbestimmt leben. Anerkennung für unsere Arbeit. Ein Ende der kapitalistischen und patriarchalen Ausbeutung. Ein Leben ohne Gewalt und Krieg. Eine Umverteilung von Ressourcen, Macht und Teilhabe. Wir wollen nichts weniger als einen grundlegenden Systemwandel.

Was wir vorhaben

Am 6. März werden wir die Gewalt, die wir alltäglich erleben, sichtbar machen. Wir konfrontieren und markieren diejenigen, die Sexismus, sexualisierte Gewalt und Femizide verharmlosen, instrumentalisieren und rechtfertigen. Wir nehmen diese Gewalt nicht mehr hin!

Gerade da der 8. März 2020 ein Sonntag ist, nehmen wir die doppelte Ausbeutung durch Lohn- und Sorgearbeit in den Fokus. Wir rufen alle Frauen* und Queers auf: Lasst die Arbeit liegen und kommt zu den Streikcafés und zur Streikversammlung! Es ist Zeit zum Frau*lenzen!

Kaffee gegen das Patriarchat!

Frauentag ist Kampftag. Kommt entweder mit uns von 13-15 Uhr zu: Frau*lenzen! Feministische Streikversammlung am

Römerberg. Oder kommt ab 14 Uhr bzw. nach dem Römerberg ins IZ. Hier gibt es Kaffee gegen das Patriarchat. Frauen* sind an diesem Tag dazu eingeladen, Kaffee und Kuchen zu genießen. Cis-Männer sind dazu angehalten die oft unsichtbare (Reproduktions)Arbeit unseres Cafés, wie Kaffee kochen, Kuchen backen, Tische eindecken, aufräumen und Geschirr waschen zu übernehmen. Denn bis heute sind es hauptsächlich Frauen*, die die Verantwortung für Kinder, Haushalt und Angehörigenpflege übernehmen. Darauf haben wir Frauen* keinen Bock mehr, nicht am 8. März und auch an keinem anderen Tag.

Was bedeutet cis? Als Cis-Mann/Cis-Frau werden diejenigen bezeichnet, deren Geschlechtsidentität dem Geschlecht entspricht, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde

Was bedeutet das * ? Das Gendersternchen wurde hier hinter dem Wort Frauen benutzt, um zu signalisieren, dass nicht nur Cis-Frauen gemeint sind. Denn auch Menschen, die sich nicht in der Norm von Zweigeschlechtlichkeit verorten können oder wollen, werden sexistisch diskriminiert.

14 - 17 Uhr, IZ Internationales Zentrum, Koblenzer Str. 17

„Zusammenstehen – Stimme erheben – Rechte erkämpfen!“

14.30 Uhr, Saalbau Titus Forum, Walter-Möller-Platz 2

Migrantinnenverein Frankfurt
www.migrantinnen.net

Ausstellung: Ni Una Menos

Fotodokumentation und Veranstaltungsreihe der Gruppe Frauenstreik*FFM

Regelmäßige Öffnungszeiten: Montags 17:00-19:00 und nach Vereinbarung

„Ni una Menos!“ („Keine mehr!“): Mit dieser Forderung gingen am 3. Juni 2015 Tausende Frauen* und Queers in Argentinien auf die Straße, um ein Ende der Gewalt gegen Frauen zu fordern. Weltweit inspirierte Ni Una Menos Argentinien eine neue Protestwelle von Frauen*bewegungen.

Im Synnika werden Bilder von Demonstrationen in Argentinien gezeigt und zwei Veranstaltungen zur Einführung in das Thema Feminizide im deutschen Kontext organisiert.

Die Ausstellung läuft bis 8. März, Öffnungszeiten: Mo - Fr 17-19 Uhr und Sa - So 12 - 17 Uhr.

Am 8.3. wird die Ausstellung nur zwischen 10 und 12 Uhr offen bleiben: Danach machen wir uns auf den Weg zum Frau*lenzen!

Frauen*streik-Frühstück

Sonntag, 8. März, 10 Uhr bis 12 Uhr
SYNNIKA, Niddastraße 57

Frauen*-Demo der kurdischen Frauenräte

Frauen* verändern die Welt - 8. März
- Internationaler Frauen*Kampftag
Kurdistan / Rojava / Chile / Mexico
– Frauen* verändern die Welt! Frauen* solidarisch weltweit!

An diesem 8. März gilt die weltweite Frauensolidarität allen Frauen*, die Opfer patriarchaler, neoliberaler, faschistischer und rassistischer Gewalt wurden. (aus der Botschaft der zapatistischen Frauen auf dem 2. Internationalen Treffen der kämpfenden Frauen)

Amara Kurdischer Frauenrat Frankfurt und Women Defend Rojava - Frankfurt

Samstag, 7. März, 14 Uhr,
Hauptbahnhof, Kaisersack

Backlash - Das Erstarken der antifeministischen Rechten

Anlässlich des Weltfrauentags diskutieren wir mit Terry Reintke, Mitglied des Europäischen Parlaments von Bündnis 90/Die Grünen.

Die neue Rechte versucht Europa umzustrukturieren. Gemeinsamer Ausgangspunkt ist dabei die Familienpolitik. Gemeinsames Feindbild ist der Feminismus. Sei es in Deutschland die AFD, in Polen die PiS-Partei oder in Frankreich der Ressemblément National. Sie alle haben dem Feminismus den Kampf angesagt. Und wir sind bereit, uns ihnen entgegenzustellen! Wie gehen die Rechtsextremen in den unterschiedlichen europäischen Ländern vor? Gibt es eine gemeinsame Strategie? Welche Einflussmöglichkeiten haben sie auf der europäischen Ebene? Was können wir tun?

Samstag, 7. März, 18 - 20 Uhr, Saalburgstraße 1

Film: Waterproof

Dokumentarfilm von Daniela König. Ein Film über starke Frauen, Selbstzweifel und Mut, Ketten zu sprengen.

Im Mittelpunkt stehen zwei jordanische Frauen, die sich ihren Weg in die Unabhängigkeit erkämpfen. Bewaffnet mit Rohrzanze und Schraubenschlüssel definieren sie sich ganz neu als Klempnerinnen, in einem von Männern dominierten Land, das vor dem großen Problem der Trinkwasserversorgung steht. Der Film ist nicht nur unterhaltend, sondern leistet auch einen wertvollen Beitrag zur Emanzipation der Frau.

Montag, 16. März, 18.30 Uhr,
Kino Orfeos Erben, Hamburger Allee 45

Wenn Frauen* streiken, steht die Welt still!

Mobi-Tag zum Internationalen Frauentag mit Infobörse der Frauenverbände, Workshops, Vortrag, Dinner & Musik.

Workshops:

- * Handlungsstrategien gegen Sexismus am Arbeitsplatz
- * Elternzeit als Karrierefalle?
- * Frauenselbstbehauptung und Selbstverteidigung
- * Frauen und Ökologie
- * Aktionsworkshop Frauen*streik

Große Infobörse der Frankfurter

Frauen*verbände

Politischer Vortrag mit Tony-Sender-Preisträgerin und Taekwondo-Meisterin Sunny Graff

- Kaffee & Kuchen
- Gemeinsames Abendessen
- Musikalischer Überraschungsgast
- Kinderbetreuung

Der gewerkschaftliche Internationale Frauentag 2020 in Frankfurt am Main wird veranstaltet vom Frauenausschuss des Deutschen Gewerkschaftsbunds Frankfurt am Main. Inhaltlich und organisatorisch vorbereitet hat ihn eine Gruppe aus Aktivistinnen aus verschiedenen DGB-Gewerkschaften und Frauengruppen. Mit dabei ist auch das Frauen*streikbündnis Frankfurt. Unterstützt werden wir vom Frauenreferat der Stadt Frankfurt. Die Teilnahme am inhaltlichen und Musikprogramm ist kostenlos. Essen und Getränke gibt es zu erschwinglichen Preisen. Es ist eine Kinderbetreuung organisiert.

Samstag, 7. März, 16 - 21 Uhr,
DGB-Haus,
Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77

„Nur?! Frau“

Improtheater Das Ampere Theater zu Gast Ob Literatur, Bühne, Kunst oder Film & Fernsehen – wo man hinsieht, erklären Männer die Welt oder retten sie als Held. Etliche Studien widmeten sich in letzter Zeit den Geschlechterverhältnissen in künstlerischen Branchen: Unterm Strich sind in allen Sparten zwei Drittel der zentralen Personen Männer. Frauen kommen viel zu oft nur als Stichwortgeberin, Assistentin oder zu rettendes Objekt vor. Am Vorabend des Weltfrauentags greifen die Frauen des Ampere Theaters mitten hinein in die mediale Männerwelt und fragen sich mit ihren Zuschauerinnen: Wie können Fiktion und Wirklichkeit aussehen, wenn die Hauptrollen anders verteilt sind? EVA feiert mit diesem Abend in den Internationalen Frauentag 2020!

Kosten: 12 €, erm. 8 €

Samstag, 7. März, 20 Uhr,
EVA, Saalgasse 15



„Brot und Rosen“ Wenn wir zusammen gehen ...

Veranstaltung anlässlich des Internationalen Frauentages

Tina Modotti und Olga Benario-Prestes Barbara Lautermilch und Bruni Frey Eisen bringen uns die beiden nicht unumstrittenen Frauen, die fast in Vergessenheit geraten wären, näher.

Tina's Weg führte von Italien über die USA nach Mexico. Von dort nach Berlin und Moskau, über Paris und Spanien geht es wieder nach Mexico.

Olga führt der Weg von München nach Berlin, von dort nach Moskau. Mit Luis Carlos Prestes fährt sie quer durch Europa, um nach Brasilien zu gelangen. Nach der Verhaftung wird sie an Nazideutschland ausgeliefert und ermordet.

Der Eintritt ist frei - Für Kaffee und Kuchen ist gesorgt.

Samstag, 14. März, 14 Uhr,
DGB Haus Frankfurt, Wilhelm-Leuschner Str. 79-81, Wilhelm-Leuschner Saal

Straßenaktion zum Equal Pay Day

Straßenaktion und Talkrunden auf dem roten Sofa

Der Equal Pay Day ist ein internationaler Aktionstag für Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern und macht auf die ungerechtfertigte Lohnlücke aufmerksam. Frauen verdienen in Deutschland im Jahr durchschnittlich 21 Prozent weniger als Männer und daran ändert sich seit Jahren so gut wie nichts.

Umgerechnet ergeben sich daraus 77 Tage, die Frauen umsonst arbeiten. Daher fällt das Datum des Equal Pay Days im Schaltjahr auf den 17. März. Das diesjährige Motto lautet „Auf Augenhöhe verhandeln – Wir sind bereit“. Ziel ist u.a. mit neuen Verhandlungsstrategien Lohngerechtigkeit für Frauen befördern.

Nur gemeinsam können wir erfolgreich gegen die Lohnlücke vorgehen.

Dienstag, 17. März, 15 Uhr,
Römerberg, vor der Alten Nikolaikirche

Erinnerung an Ettie und Peter Gingold

Kundgebung am Ettie-und-Peter-Gingold-Platz

Es sprechen: **Jürgen Lamprecht**, Gingold-Erinnerungsinitiative, Vorsitzender der NaturFreunde Hessen

Silvia Gingold, VVN-BdA, Vereinigung der Verfolgten des Nazi-Regimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten Tochter von Ettie und Peter Gingold

... Seit Jahren fördert die Ettie-und-Peter-Gingold-Erinnerungsinitiative, unterstützt von hunderten Frankfurter Bürgerinnen und Bürgern sowie zig gewerkschaftlichen und politischen Organisationen der Stadt die Benennung eines Platzes in Frankfurt Niederrad nach den beiden Antifaschisten. Gespräche mit den Verantwortlichen im zuständigen Ortsbeirat, führten bisher nicht dazu, die erforderliche Mehrheit zu erreichen.

Vor einem Jahr hat die Gingold-Erinnerungsinitiative eine symbolische Benennung des kleinen Platzes in unmittelbarer Nähe der letzten Wohnung der Gingolds vorgenommen. Seither ist dort das von uns hergestellte Straßenschild zu sehen.

Ettie und Peter Gingold kämpften als junge Menschen unter Einsatz ihres Lebens in den Reihen der französischen Résistance gegen die deutsche Besatzung und für die Befreiung vom Faschismus. Ihr ganzes Leben lang setzten sie sich dafür ein, dass die Lehren aus diesem Befreiungskampf beachtet werden. Unermüdet sprachen sie vor Schulklassen und Jugendgruppen, wirkten in der Friedens- und Gewerkschaftsbewegung, sprachen auf Kundgebungen und Demonstrationen – dies immer mit dem Ziel, die Menschen dazu aufzufordern: Wehret den Anfängen! Sie traten dafür ein, dass nachfolgende Ge-

Auf den Spuren von Hans Frick – das Gallusviertel im Nationalsozialismus

Der Frankfurter Schriftsteller Hans Frick (1930 - 2003) lebte mit seiner alleinstehenden Mutter und der Großmutter von 1938 bis Kriegsende in der Lahnstraße. Ausgehend von seinem Dokumentar-Roman „Die blaue Stunde“ führen die Rundgänge mit Stadtteil-Historiker Thomas Sock zu Orten der Alltagsgeschichte im Gallusviertel der Nazizeit: Arisierungen, Pogromnacht, Zwangsarbeiterlagern, KZ-Außenlager Katzbach in den Adlerwerken und die SS-Morde in der Lahnstraße im März 1945.

Teil 1: 19.3., 17 Uhr ab Saalbau Gallus
Teil 2: 22.3., 13 Uhr ab Ackermannstr. Ecke Mainzer Landstr.
Teil 3: 29.3., 13 Uhr ab Golub-Lebeden ko Platz

Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung unter Tel. 069/ 731 133 oder ov.gallus@awo-frankfurt.de

nerationen sich davor bewahren, das erneut erleben zu müssen, wogegen sie kämpfen mussten – die Verfolgung und Vernichtung durch den deutschen Faschismus.

Dieses Jahr laden wir – erneut am 9. März – die Niederräder Bevölkerung und alle antifaschistischen Menschen in Frankfurt zu einer Kundgebung auf dem Gingoldplatz ein, um unserer Forderung Nachdruck zu verleihen. Dabei geht es nicht nur um eine persönliche Ehrung. Ettie und Peter Gingold wollten niemals besonders hervorgehoben werden. Die Erinnerung aber an die beiden aufrechten Menschen wird dazu beitragen, Mut zu machen, sich auch heute der Menschenverachtung, dem Rassismus und Antisemitismus entgegenzustellen.

In Würdigung ihrer Leistungen als Widerstandskämpfer gegen das NS-Regime und als Aufklärer gegen Nationalismus, Menschenfeindlichkeit und Antisemitismus. Nie Wieder Faschismus! – Nie Wieder Krieg!

Montag, 9. März, 17 Uhr,
Niederrad, Neuwiesenstr./Reichsforststr
gingold-initiative.de

Überleben im KZ

Lesung mit Musik. Ricardo Lenzi Laubinger erzählt vom Leben seiner Mutter Bertha „Sichla“ Weiss.

Einer deutschen Sintiza, die im Alter von 14 Jahren von den Nationalsozialisten, zusammen mit all ihren Angehörigen, von Hamburg aus nach Polen in die Konzentrationslager verschleppt wurde. Als Einzige überlebte sie die Verfolgung. Doch war der Leidensweg noch lange nicht vorbei. Denn auch nach dem Krieg und in der Bundesrepublik wurden die Sinti weiterhin diskriminiert.

Haus am Dom, Die Linke.im Römer, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Sinti Union

Montag, 16. März, 19.30 Uhr,
Haus am Dom, Domplatz 3

Gedenkveranstaltung: 75. Jahrestag des Todesmarsches der Gefangenen des KZ- Katzbach/Adlerwerke

mit Horst Koch-Panzner, Vorsitzender des Fördervereins Gedenkstätte KZ-Katzbach in den Adlerwerken; Winfried Becker, Gallus Theater; Peter Feldmann, Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main; Jakub Wawrzyniak, Generalkonsul der Republik Polen; Dr. Andrea Rudorff, Historikerin Musik: Emil Mangelsdorff

Anmeldung erbeten bis zum 12. März 2020 an info@kz-katzbach-adlerwerke.de

Donnerstag, 19. März, 19 Uhr,
Gallus Theater, Kleyerstraße 15

TERMINE

12. März Donnerstag

Globaler Kapitalismus, soziale Klassen und „imperiale Lebensweise“ s. S. 2
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

13. März Freitag

„Heute habe ich etwas Haarwurzelkatharr“ Johanna Tesch in ihren Briefen von 1919 bis 1925.

Die Frankfurter Sozialdemokratin Johanna Tesch gehörte 1919 zu den ersten weiblichen Mitgliedern der Weimarer Nationalversammlung. Mit ihrem Ehemann Richard, wechselte sie in diesen Jahren 242 Briefe. Diese sind einzigartige Zeitdokumente für die politischen, gesellschaftlichen und persönlichen Verhältnisse vor einhundert Jahren. Johanna Tesch starb vor 75 Jahren am 13. März 1945 im KZ Ravensbrück.

Bilder-Vortrag und kommentierte Lesung aus den Briefen mit Dieter Wesp, Verein für Frankfurter Arbeitergeschichte und Sonja Tesch, Enkelin von Johanna Tesch.
Eintritt: 4 €, ermäßigt 3 €
18 Uhr, Karmeliterkloster, Münzgasse 9, Dormitorium

„Vernichtung durch Arbeit“

Spuren der Vergangenheit: Konzentrationslager im Taunus. Vortrag von Bernd Vorlaeufer-Germer.

Arbeit und Leben Hochtaunus
19 Uhr, Alte Post, Oberhöchstader Str. 5, Raum E3, Oberursel

14. März Samstag

Bewegungsratschlag

11 - 17 Uhr, Haus der Jugend, Deutschherrnufer 12

„Brot und Rosen“ Wenn wir zusammen gehen ...

s. S. 4
14 Uhr, DGB Haus, Wilhelm-Leuschner Str. 79-81, Wilhelm-Leuschner Saal Teil A

Frankfurt ist bunt: All we need is Love – kein Platz für Hass und Gewalt

15 Uhr, Goetheplatz s. S. 1

15. März Sonntag

Jenseits von Gier, Geiz und Neid

Wie geht Wirtschaft, die allen nutzt? Matinée mit Prof. Dr. Reinhard Loske, Professor für Nachhaltigkeit und Gesellschaftsgestaltung
Business Crime Control e.V. und KunstGesellschaft e.V. Eintritt 5 € / 1 €
11 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5

Internationaler Tag gegen Polizeigewalt

15. März ist jeden Tag - Für ein Ende rassistischer Polizeigewalt

Bündnis #15MRZ
14 Uhr, Konstablerwache

Frankfurter Info 5 / 2020, 7. März 2020

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 28,50 Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE28 5019 0000 4302 1745 69

Frankfurter Volksbank, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 16. März 2020

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

16. März Montag

„Gast“-Arbeit: Ein Migrationsexperiment mit unerwartetem Ausgang.

Vortrag von Dr. Ernst Karpf, Frankfurt am Main. Begleitprogramm zur Ausstellung „Bewegte Zeiten: Frankfurt in den 1960er Jahren“. Eintritt: 4 €, ermäßigt 3 €
18 Uhr, Karmeliterkloster, Münzgasse 9

Solidarische IT-Werkstatt für analogen und digitalen Widerstand

IT-Solidarisch

18.30 - 21.30, Centro, Alt-Rödelheim 6

Film: Waterproof s. S. 4

18.30 Uhr, Orfeos Erben, Hamburger Allee 45

Überleben im KZ s. S. 5

19.30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

17. März Dienstag

Straßenaktion zum Equal Pay Day

15 Uhr, Römerberg, vor der Alten Nikolaikirche s. S. 4

Mahnwache für die sofortige Freilassung der politischen Langzeitgefangenen in den USA

18 - 19 Uhr, vor dem US-Generalkonsulat, Gießener Str. 30

Filme: Ein KZ in Frankfurt am Main

Zwei Interview-Filme und drei von Schüler*innen gedrehte Kurzfilme, die Biografien von Überlebenden in eine filmische Handlung übertragen.

Filmgespräch mit Lothar Reininger, LAGG e.V. und Thomas Jasny, Lehrer
19.30 Uhr, Naxoshalle, Waldschmidtstr. 19

Free Mumia · Free Mumia !

mit Johanna Fernandez, Sprecherin von Mumia Abu-Jamals Verteidigung und US-Aktivistin der Free Mumia Bewegung über das aktuelle Verfahren und die Möglichkeiten, ihn zu befreien.

Mumia-Gruppe Frankfurt, Tokáta-Leonard Peltier Support Group Rhein-Main e.V., Dritte Welt Haus e.V., Rote Hilfe OG Ffm
20 Uhr, Saalbau Gallus, Frankenallee 111

18. März Mittwoch

Mahnwache: Free Julian Assange

Einhaltung der Menschenrechte und die Freilassung von Julian Assange.

17 - 19 Uhr, Brockhaus-Brunnen, Zeil

Matchball für den Mietentscheid

18.30 - 21.30 Uhr, Saalbau Bornheim, Arnsburger Str. 24 s. S. 1

19. März Donnerstag

Alltagsrassismus

Workshop mit Aylin Kortel

Dieser Workshop soll einen Raum bieten, über Rassismus und Diskriminierung ins Gespräch zu kommen und verschiedene Perspektiven ichtbar zu machen.

Bildungsstätte Anne Frank in Kooperation mit der Katholischen Erwachsenenbildung
Anmeldung: keb-frankfurt@bistumlimburg.de
18 - 21 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Buchvorstellung: Mesale Tolu: „Mein Sohn bleibt bei mir!“

Als politische Geisel in türkischer Haft – und warum es noch nicht zu Ende ist.

Sie war eine prominente deutsche Geisel der türkischen Regierung: Als angebliche Terrorunterstützerin saß die Journalistin und Übersetzerin Mesale Tolu mit ihrem kleinen Sohn in Haft; danach wurde ihr die Ausreise aus der Türkei verweigert.

Jetzt, wieder in Deutschland, berichtet sie über diese Zeit: über die Brutalität von Polizei und Justiz, das Alltagsleben in der politischen Gefangenschaft zwischen Hoffnung und Verzweiflung, ihren Kampf um Freiheit für ihre Familie und ihren Einsatz für die Pressefreiheit.

Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Gedenkveranstaltung: 75. Jahrestag des Todesmarsches der Gefangenen des KZ-Katzbach/Adlerwerke

19 Uhr, Gallus Theater, Kleyerstraße 15

21. März Samstag

Newroz in Frankfurt s. S. 1

10 Uhr, Alte Oper + Bockenheimer Warte

Kundgebung zum Internationalen Tag gegen Rassismus

Am 21. März wird weltweit der Opfer rassistischer Gewalt gedacht und gegen jede Form rassistischer Diskriminierung protestiert und mobilisiert. ... Rassismus ist ein strukturelles Problem, das auf allen gesellschaftlichen Ebenen wirkt. Rassismus erschwert Betroffenen den Zugang zu Bildung, Arbeit oder Wohnraum. Rassismus basiert auf einer Praxis der Ungleichheit und zeigt sich in alltagsrassistischen Bemerkungen und Verletzungen und damit in

der Ausgrenzung von Menschen, denen bestimmte Merkmale zugeschrieben werden.

Rassistische Sprache im öffentlichen Raum nimmt zu. Völlig ungeniert und offen bedienen sich Rechtsextreme rassistischer Sprache und seit die AfD im Bundestag und in den Landtagen sitzt, verschiebt sich auch in den Parlamenten und in der Gesellschaft die Grenze des Sagbaren unerträglich weit nach rechts. Dennoch: Auch Medien und Politiker*innen anderer Parteien schüren aus populistischen und wahltaktischen Gründen seit Jahrzehnten immer wieder Vorurteile und Ablehnung gegen ethnische und religiöse Minderheiten wie Juden, Muslime, Sinti und Roma, People of Colour, Migrant*innen und Geflüchtete. Sie haben dazu beigetragen, Rassismus in breiten Teilen der Bevölkerung hoffähig zu machen.

Rassistische Diskriminierungsmerkmale können sich auf Hautfarbe, Herkunft, Kultur, Religion, sexuelle Orientierung oder andere soziale Kategorien beziehen. Die Absicht dahinter ist immer Ausgrenzung und diese Praxis der Ungleichheit betrifft die ganze Gesellschaft. ...

Rechtsextreme und Rassisten diskutieren über ihre Denkmuster als handele es sich schlicht um Meinungsäußerungen. Zu viele diskutieren mit. Aber das fundamentale menschenrechtliche Prinzip der Gleichheit ist nicht diskutierbar. Wir wollen eine inklusive Gesellschaft für Alle.

12 Uhr, Hauptwache

Anti-Rassismus-Roda

15 Uhr, Willy-Brandt-Platz s. S. 2

100. Jahrestag des Kapp-Putschs

Am 13. März 1920 marschierten Truppen in Berlin ein. Sie putschten gegen die Reichsregierung und die Weimarer Republik. Die Regierung flüchtete aus Berlin. Die Parteien der Linken (SPD und KPD) sowie die Gewerkschaften (ADGB und AfA-Bund) riefen zum Generalstreik auf. Der Putsch wurde bis zum 17. März niedergeschlagen.

Der Marburger Politikwissenschaftler Prof. Dr. Frank Deppe wird über die Ereignisse im März 1920, über ihren Stellenwert im Rahmen von Revolution und Konterrevolution in Deutschland sowie für die Geschichte der Arbeiterbewegung sprechen. antifa Erzählcafé des VVN-BdA Frankfurt
11 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstraße 5